



An den Grossen Rat

21.5534.02

PD/P215534

Basel, 10. November 2021

Regierungsratsbeschluss vom 9. November 2021

Schriftliche Anfrage Claudio Miozzari betreffend «Beratung für Männer»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Claudio Miozzari dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Ein gesellschaftlicher Wandel hin zu gelebter Gleichstellung und beispielsweise einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist nur möglich, wenn auch Männer ihr Privat- und Berufsleben unabhängiger von traditionellen Bildern gestalten und leben können. Auch Männer sind bei Fragen und Problemen, die sich in diesem Kontext ergeben, auf Beratung und Hilfe angewiesen. Oft ist diese Unterstützung aber nur schwer erreichbar. So scheint der Entscheid, Hilfe zu akzeptieren, Männern schwieriger zu fallen als Frauen. Gleichzeitig sind die meisten Angebote eher auf Frauen ausgerichtet und sie werden auch hauptsächlich von Frauen betrieben.

Ein Angebot, das sich spezifisch an Männer richtet, wird vom Männerbüro Region Basel an der Davidsbodenstrasse angeboten. Die Institution berät und begleitet Männer in schwierigen Lebenssituationen und in Umbruchphasen. Sie fördert den Dialog und das Verständnis unter den Geschlechtern, mit dem Ziel, die Co-Existenz und das gegenseitige Verständnis zu stärken.

Die Beratung des Männerbüros entspricht einem grossen Bedürfnis was sich in seit Jahren wachsenden Nutzungszahlen ausdrückt. So hat sich die Anzahl betreuter Klienten in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Der Erfolg des Männerbüros unterstreicht die Wichtigkeit des Angebots, hat aber zu Problemen geführt, was dessen Finanzierung betrifft. So stand das Büro 2019 kurz vor dem Aus und konnte nur dank dem Einspringen von Privaten erhalten werden. Diese Finanzierung läuft nun aus und es stellt sich die Frage, wie das wichtige Angebot zukünftig bestehen kann, weshalb ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen bitte:

1. Was für Unterstützungsangebote gibt es im Kanton, die spezifisch auf Rat suchende Männer ausgerichtet sind und welche werden vom Kanton unterstützt?
2. Wie relevant ist das Angebot des Männerbüros aus Sicht des Regierungsrats?
3. Der Kanton hat bisher einzelne Projekte des Männerbüros und die Gewaltberatung mitfinanziert. Sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, das Männerbüro auf Grund der grossen Nachfrage stärker zu unterstützen? Ist er bereit, zu prüfen, ob neben der ebenfalls wichtigen Frauenberatung das Beratungsangebot und die Betriebskosten des Männerbüros via Staatsbeitrag mitfinanziert werden können? Was für Massnahmen wären nötig, um eine solche Unterstützung zu sprechen?
4. Der Kanton Basel-Landschaft hat einen Leitfaden erstellen lassen, der Auskunft darüber gibt, wie Beratungsstellen Männer besser erreichen können. Das Männerbüro ist im Leitfaden ein Beispiel für eine Institution mit einer entsprechenden langjährigen Praxis. Ist den verantwortlichen Stellen im Kanton Basel-Stadt dieses Dokument bekannt und was für Folgerungen ziehen sie für andere Beratungsstellen daraus?

Claudio Miozzari»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Grundsätzliche Bemerkungen

Gleichstellung wird immer noch regelmässig als Thema gesehen, das vorwiegend Frauen betrifft und ausschliesslich Frauen zugutekommt. Gleichstellung lässt sich aber nur erreichen, wenn Frauen und Männer sich gleichermaßen für die Gleichstellung einsetzen und dabei auch bereit sind, sich in ihrem Wirkungskreis sowie in ihrem beruflichen und privaten Alltag für ein ausgewogenes Miteinander der Geschlechter einzusetzen. Männer stehen in ihrem privaten und beruflichen Leben genauso Herausforderungen gegenüber, die einen direkten Bezug zur Gleichstellung haben. Limitierende Geschlechterstereotypen und daraus abgeleitete Rollenerwartungen, die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die mangelnde Anerkennung von Care-Arbeit oder die fehlende Lohngleichheit beispielsweise treffen sowohl Frauen als auch Männer.

Der Regierungsrat erachtet es deswegen als wichtig, dass männerspezifische Aspekte in allen Bereichen der Gleichberechtigung berücksichtigt werden und begrüsst, dass Männer sich verstärkt in den Diskurs um die Gleichstellung der Geschlechter einbringen und sich für die gleichberechtigte Teilhabe im beruflichen und privaten Leben engagieren. Der Kanton Basel-Stadt versteht die Verwirklichung der Geschlechtergleichstellung als Thema, das die gesamte Gesellschaft angeht und richtet den kantonalen Gleichstellungsauftrag sowie die meisten ergriffenen Massnahmen auf Frauen und Männer aus.

Das Männerbüro Region Basel (MBRB) ist seit über 20 Jahren in der Region aktiv. Ein wichtiges Handlungsfeld und der Ursprung des MBRB ist die Beratung von Männern im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt. Dieses Angebot stellt für den Kanton Basel-Stadt wie auch für den Kanton Basel-Landschaft eine sinnvolle Ergänzung der Aktivitäten gegen Häusliche Gewalt und ein wertvolles Präventionsangebot dar: Während andere Beratungsstellen erst nach einem polizeilichen Vorfall mit dem Täter in Kontakt kommen, ist das MBRB vor allem präventiv tätig, indem es als niederschwellige Anlaufstelle professionelle Beratung und Unterstützung für das komplexe Phänomen Häusliche Gewalt anbietet und damit Männer in Krisensituationen berät. Dieses Angebot wird vom Kanton finanziell unterstützt.

Der Regierungsrat hat bereits in seiner Antwort vom 2. Mai 2019 auf die Interpellation Wenk (siehe 19.5173 mit GRB 19/24/32G vom 12. Juni 2019) festgehalten, dass er die wertvolle Arbeit des Männerbüros anerkennt und prüfen wird, ob und wie eine weitergehende Unterstützung des Männerbüros möglich ist. Das MBRB hat im August 2021 ein Gesuch um einen jährlichen Staatsbeitrag eingereicht, das momentan geprüft wird. Ebenso hat das MBRB im Kanton Basel-Landschaft ein Staatsbeitragsgesuch eingereicht.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Was für Unterstützungsangebote gibt es im Kanton, die spezifisch auf Rat suchende Männer ausgerichtet sind und welche werden vom Kanton unterstützt?*

In Basel-Stadt gibt es einzelne Angebote, die sich spezifisch an Männer richten. Nicht alle Angebote beschränken sich auf klassische Beratungen; vielmehr existieren auch Sensibilisierungs- und Vernetzungsangebote.

- Die **Elternberatung, die Jugendberatung und die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung** richten sich an Männer und Frauen gleichermaßen. Die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung bietet zudem den Gruppenkurs «Wenn ich einmal ein richtiger Mann bin» an, der sich explizit an Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren richtet. Alle drei Beratungsangebote werden vom Kanton Basel-Stadt finanziell unterstützt.

- Die **Opferhilfe beider Basel** richtet sich nicht speziell an Männer oder Frauen, unterscheidet in der Beratung aber die Zielgruppen «Beratung bei Gewalt im öffentlichen Raum», «Jungen- und Männerberatung bei Gewalt», «Frauenberatung bei Gewalt» und «Kinder- und Jugendberatung bei Gewalt». Diese Unterteilung erlaubt eine geschlechterspezifische Beratung. Die Opferhilfe erbringt die im Opferhilfegesetz festgeschriebenen Leistungen und setzt sich unter anderem dafür ein, dass auch männliche Opfer, die von häuslicher oder sexueller Gewalt betroffen sind, fachkundige Unterstützung erhalten. Dass männliche Opfer durch einen eigenen, spezialisierten Fachbereich angesprochen werden, ist einzigartig in der Schweizer Opferhilfeberatungslandschaft. Im Rahmen der Opferberatung werden dabei auch immer wieder Fragen über die Rolle von Männern in der Gesellschaft allgemein behandelt, stereotype Muster aufgedeckt und Perspektiven aufgezeigt, wie diese im individuellen Fall durchbrochen werden können. Die Opferhilfe beider Basel wird grösstenteils durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft finanziert.
- Im Bereich Gesundheit ist insbesondere die **Aids-Hilfe beider Basel AHbB** eine wichtige Anlauf- und Beratungsstelle für Männer. Der Kanton unterstützt die AHbB mit Betriebskostenbeiträgen. Die Dienstleistungen der AHbB bieten einen niederschweligen und barrierefreien Zugang zu Beratung, Testangeboten und Prävention sowie Information für Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, Geschlecht, Alter oder sozioökonomischer Stellung keinen oder nur einen reduzierten Zugang zu anderen Angeboten haben oder diese aufgrund befürchteter Stigmatisierung nicht nutzen wollen. Die Angebote umfassen psychosoziale, rechtliche, medizinische, pädagogische sowie publizistische Massnahmen. Ein Beratungsangebot der AHbB ist der Betrieb eines niederschweligen Gesundheitszentrums (Checkpoint) für Männer, welche Sex mit Männern haben (MSM), sowie trans Menschen. Der Checkpoint ermöglicht es der Zielgruppe, sich auf HIV und andere sexuell übertragbaren Erkrankungen testen zu lassen und Beratung dazu in Anspruch zu nehmen. Die Beratung dient zusätzlich dazu, die Kunden bezüglich Risiken in ihrem Sexualverhalten zu sensibilisieren, und weitere Themen der sexuellen Gesundheit anzusprechen. Die Checkpoints stellen Anlaufstellen auch für diejenigen MSM dar, die wegen erlebter oder befürchteter Diskriminierungen Schwierigkeiten haben, sich bei Fragen zu ihrer sexuellen Gesundheit an ihre Hausärzte oder an Spitäler zu wenden. Die intensiven Beratungsgespräche sind darüber hinaus ein optimales Setting für die Prävention bei Männern, die über die aufsuchende Arbeit nicht erreicht werden können.
- Die **Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern (GFM)** macht auf die im Gleichstellungsgesetz verankerten Rechte aufmerksam, die Männer und Frauen gleichermassen schützen. Sie erteilt Rechtsauskünfte zum Gleichstellungsgesetz und vermittelt an weiterführende Beratungsstellen. Zudem informiert die Abteilung auf ihrer Webseite über Themen, die auch für Männer relevant sind (Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Care-Arbeit, Bildung, Öffnung der Berufswahl usw.) und über Beratungsangebote. Momentan prüft die Abteilung eine Informationsmassnahme zum Vaterschaftsurlaub. Im Bereich der Sensibilisierung arbeitet die GFM insbesondere an der Auflösung von Geschlechterstereotypen in den Bereichen Bildung und Berufswahl.
- Das **Männerbüro Region Basel** steht Männern, die sich in einer kritischen Lebenssituation oder in einer Umbruchphase befinden, beratend und unterstützend zur Seite. Das MBRB führt neben der Gewalt- und Konfliktberatung in der Partnerschaft, die vom Kanton finanziell unterstützt wird, auch eine polyvalente Sozialberatung zu Problemen am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Midlife-Crisis, Rollenkonflikte in der Familie, Sozialisation oder Erziehungsfragen. Das Männerbüro unterstützt, berät und begleitet Männer in allen möglichen Lebenskrisen. Bei Bedarf triagiert das Männerbüro an spezialisierte Institutionen im Raum Basel weiter. Zudem setzt sich das MBRB für die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein und vernetzt sich mit anderen Institutionen, die sich für die Verwirklichung der Gleichstellung in der Region Basel einsetzen. Die Angebote des Männerbüros richten sich an alle Männer der Region Basel, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit, Herkunft oder sexuellen Orientierung.

2. *Wie relevant ist das Angebot des Männerbüros aus Sicht des Regierungsrats?*

Der Regierungsrat anerkennt die wertvolle Arbeit des MBRB. Das MBRB bietet Dienstleistungen an, die von Männern in schwierigen Lebenssituationen zunehmend nachgefragt werden. Es hat eine wichtige Funktion für die Gesellschaft als Ganzes, insbesondere im Bereich Gewaltberatung. Es ist bekannt, dass im Bereich Häusliche Gewalt von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden muss. Hier leistet das MBRB einen wichtigen präventiven und rückfallpräventiven Beitrag, indem es als niederschwellige Anlaufstelle im Bereich Häusliche Gewalt und Krisensituation professionelle Beratung und Unterstützung anbietet.

Die ursprüngliche Fokussierung auf die Beratung von gewaltausübenden Männern wurde um zusätzliche Themenbereiche und Angebote erweitert. Das MBRB reagiert damit auf ein wachsendes Bedürfnis von Männern, in unterschiedlichen Lebensbereichen Unterstützung und Hilfe zu erhalten. Der niederschwellige Zugang zum MBRB ist dabei ein wichtiger Faktor.

Auch schätzt die Kantonale Verwaltung die Zusammenarbeit und den Fachaustausch mit dem MBRB, insbesondere in den Bereichen Häusliche Gewalt, Familienarbeit und Sicherheit im öffentlichen Raum.

3. *Der Kanton hat bisher einzelne Projekte des Männerbüros und die Gewaltberatung mitfinanziert. Sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, das Männerbüro auf Grund der grossen Nachfrage stärker zu unterstützen? Ist er bereit, zu prüfen, ob neben der ebenfalls wichtigen Frauenberatung das Beratungsangebot und die Betriebskosten des Männerbüros via Staatsbeitrag mitfinanziert werden können? Was für Massnahmen wären nötig, um eine solche Unterstützung zu sprechen?*

Wie unter Frage 1 erwähnt, hat die Abteilung für Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen männerspezifischer Projekte immer wieder erfolgreich mit dem MBRB zusammengearbeitet, so zum Beispiel für die Kampagne «Männersache», welche die Debatte rund um Männer und die Möglichkeiten zu Teilzeitarbeit anregte, für die Aktionen rund um den Vatertag oder das Projekt «Gesundheitsdialog». Zurzeit ist auch eine Projektunterstützung für die Anlassreihe «Väterdialog» des MBRB hängig. Zudem unterstützt das Justiz- und Sicherheitsdepartement das Gewaltberatungsangebot des MBRB bereits seit vielen Jahren. Der geleistete Beitrag wurde für den Zeitraum 2020 bis 2022 von ursprünglich 45'000 Franken auf 65'000 Franken erhöht. Vom Kanton Basel-Landschaft erhält das MBRB 30'000 Franken für die Gewaltberatung.

Wie eingangs erwähnt, reichte das MBRB im August 2021 ein Gesuch für die Unterstützung seiner polyvalenten Sozialberatung ein. Dieses Gesuch wird derzeit nach den vorgeschriebenen Prozessen und Kriterien geprüft.

4. *Der Kanton Basel-Landschaft hat einen Leitfaden erstellen lassen, der Auskunft darüber gibt, wie Beratungsstellen Männer besser erreichen können. Das Männerbüro ist im Leitfaden ein Beispiel für eine Institution mit einer entsprechenden langjährigen Praxis. Ist den verantwortlichen Stellen im Kanton Basel-Stadt dieses Dokument bekannt und was für Folgerungen ziehen sie für andere Beratungsstellen daraus?*

Der Leitfaden unterstützt Fachpersonen, die Väter und Männer beraten, enthält wertvolle Checklisten und gibt Impulse sowie Anregungen, wie diese Zielgruppe früher und besser erreicht werden kann.

Den verantwortlichen Stellen im Kanton Basel-Stadt ist der Leitfaden bekannt, sie wurden in die Erarbeitung miteinbezogen und die Abteilung für Gleichstellung von Frauen und Männern hat in ihrem Newsletter vom August 2021 auf den Leitfaden hingewiesen.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Handwritten signature of Beat Jans, consisting of stylized letters 'B' and 'J'.

Beat Jans
Regierungspräsident

Handwritten signature of Barbara Schüpbach-Guggenbühl, written in a cursive style.

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin